

1/07

Inhalt

Bioenergie wird Element der GICON-Organisation 1

GICON baut seine Aktivitäten auf dem Gebiet Verfahrenstechnik aus 2

Gemeinsamer TechnologieTransfer Tag – Preisverleihung für Berliner und Brandenburger Transferpreise 3

Wieder Sieg bei Arcadis-Cup 4

Änderungen des Mitarbeiterstammes .. 4

Sanierung abgeschlossen 4

Beilage:

Neue Regeln im Umgang mit Umweltschäden

Neues

In loser Reihenfolge wollen wir in unserer Zeitung auch über aktuelle rechtliche Themen informieren, die in direktem Bezug zu den Tätigkeitsfeldern unserer Firma stehen. Thema diesmal ist ein Fachbeitrag von Dr. Matthias Hellriegel, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht, zu neuen Regeln im Umgang mit Umweltschäden.

Beilage



Das Jahr 2007 bringt einige wesentliche sachliche, räumliche und personelle Erweiterungen unserer Firma.

Zum einem ist die neue Firma GICON Bioenergie zu benennen. GICON wird damit nicht nur als Planer tätig sein, sondern nunmehr auch Biogasanlagen nach einem eigenen Verfahren realisieren. Die Planungstätigkeiten werden weiterhin vom Bereich Bioenergiesystem der GICON erbracht.

Zum anderen hat GICON eine neue Niederlassung in Cottbus gegründet und an diesem Standort auch die ersten Mitarbeiter eingestellt. Der Schwerpunkt der Cottbuser Niederlassung wird einerseits der Bereich Biogas, andererseits die Modellierung verfahrenstechnischer Prozesse sein. In die Niederlassung integriert wird das Biogas-Forschungszentrum unserer Firma, welches gegenwärtig auf dem Standort der Lausitzer Wasserwerke errichtet wird. Personell werden bei GICON in diesem Jahr Verstärkungen insbesondere der Bereiche Bioenergiesysteme, Anlagenplanung und Verfahrenstechnik erfolgen. Es ist vorgesehen, 2007 ca. 10 neue Mitarbeiter für diese Bereiche einzustellen. Mit den o.g. Veränderungen verstärkt GICON seine Kompetenz und Leistungsfähigkeit im Bereich der Planung erheblich. Wir stehen Ihnen als Dienstleister auf diesem Gebiet gern zur Verfügung. Ergänzend sei angemerkt, dass wir Ihnen die Planungsleistungen nicht nur in deutscher sondern auch in englischer, russischer und chinesischer Sprache erbringen können. Muttersprachler gewährleisten die kompetente Übersetzung.

Bioenergie wird eigenständiges Element der GICON-Organisation

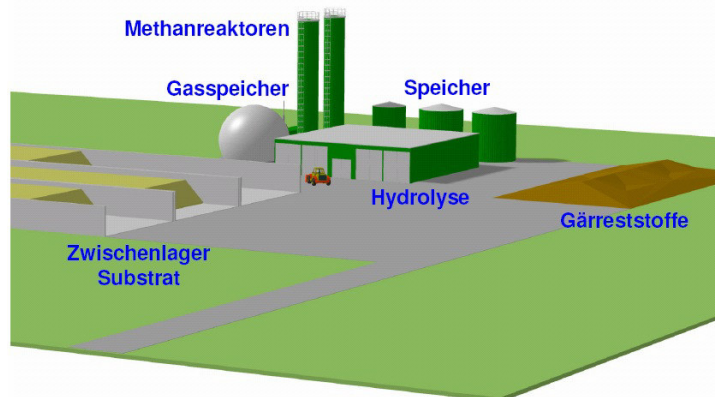
Nachricht 1: Der bei GICON seit mehreren Jahren stattfindende erfolgreiche Aufbau von Know-How auf dem Gebiet der regenerativen Energien, insbesondere durch die Forschungs-, Entwicklungs- und Planungsarbeit zum Themenbereich Biogas, hat nun eine neue Stufe erreicht. Seit 01.01.2007 wurde aus dem bisher dafür zuständigen Fachbereich Umweltmanagement der neue Fachbereich „Bioenergiesysteme“ ausgegründet. Die wachsende Zahl der Aufgaben und Mitarbeiter auf dem Gebiet der Energie und Umwelt erforderte eine Anpassung der Organisationsstruktur. Die Fachbereichsleitung für Bioenergiesysteme hat Dr. Hagen Hilde übernommen, neuer Fachbereichsleiter Umweltmanagement ist Dipl.-Ing. Falk Rebbe.

Der neu gebildete Fachbereich Bioenergiesysteme ist sowohl als Dienstleister im Bereich der Bioenergie tätig als auch für die Forschung auf diesem Gebiet zuständig. Schwerpunkte sind das GICON-Biogasverfahren (siehe GICONcret II/2006) sowie die Projektentwicklung und Planung neuer großtechnischer Bioenergieprojekte. Zur Bewältigung dieser Aufgaben hat sich GICON in den letzten Monaten u. a. mit Dipl.-Ing. Jörg Hiecke und Dipl.-Ing. Sebastian Otto (siehe letzte

Seite) verstärkt. Weiterhin wird die Kooperation mit der BTU Cottbus durch Finanzierung von Drittmittelstellen weiter vertieft. Zudem hat sich GICON räumlich in Cottbus mit zwei Betriebsstätten (eine direkt an der BTU, eine zweite auf dem Gelände der Kläranlage der LWG GmbH & Co. KG) eingerichtet und dort Mitarbeiter fest eingestellt.

Nachricht 2: Für die großtechnische Projektrealisierung von Bioenergieanlagen wurde am 29.12.2006 eine neue Tochterfirma – die GICON Bioenergie GmbH – gegründet. Geschäftsführer des neuen Unternehmens sind Prof. Jochen Großmann sowie Dr. Hagen Hilde, der Sitz ist zunächst der GICON-Hauptsitz in der Tiergartenstraße 48 in Dresden.

Als erstes Großprojekt hat die GICON Bioenergie GmbH im Februar 2007 den Auftrag für den Bau der ersten großtechnischen Anlage nach dem GICON-Verfahren mit einer Leistung von 250 kW elektrisch von der Agrar GmbH Altdöbern erhalten. Diese Anlage wird bis Ende 2007 am Standort Schöllnitz errichtet werden.



Standortansicht Großanlage GICON-Biogasverfahren
(Ausführungsbeispiel 250 kW)

GICON baut seine Aktivitäten auf dem Gebiet Verfahrenstechnik aus



Die Verfahrenstechnik ist traditionell ein starkes Standbein von GICON. Aufgebaut durch Prof. Gert Naue, wurde der Bereich im Jahr 2006 durch Dr. Andreas Schreck übernommen.

Seitdem bearbeitet GICON neue Tätigkeitsfelder auf dem Arbeitsgebiet Verfahrenstechnik. Waren bisher von unseren Kunden hauptsächlich spezielle Betrachtungen in Verbindung mit strömungstechnischen Systemen/Apparaten, Rohrleitungen, Strömungsprofilen in der Nähe von Kaminen und Ausbläsern oder Untersuchungen im Bereich der Explosivstofftechnik gefordert, werden wir immer häufiger zu verfahrenstechnischen Entwicklungen und Optimierungen angefragt. Dabei ist häufig die ganzheitliche Betreuung – von der verfahrenstechnischen Konzeptfindung und Detailbearbeitung über Genehmigungsverfahren, sicherheitstechnische Beratung bis hin zur konkreten Planung der Anlagentechnik – für unsere Kunden von Bedeutung.

Die personelle Verstärkung in Verbindung mit einer Umstrukturierung war somit nur eine Frage der Zeit und ist nun vollzogen. Seit Anfang April fungiert Dr. Andreas Schreck als neuer Bereichsleiter.

Alte Arbeitsgebiete wurden mit neuen kombiniert, unsere Erfahrungsträger begleiten und unterstützen den Aufbau und die Entwicklung unseres Arbeitsbereiches Verfahrenstechnik, um schnellstmöglich die Projektarbeit in notwendigem Umfang aufnehmen zu können.

In unseren neuesten Projekten legen wir für unsere Kunden verfahrenstechnische Anlagen aus und optimieren diese. Zielstellungen sind hier das Auffinden von praktikablen Lösungen und deren verfahrenstechnische Optimierung. Konkret sind wir zurzeit auf folgenden Gebieten tätig:

- Biogasanlagen
(Konzeptprüfung, stabiler Betriebspunkt, ggf. Auslegungsvorgaben, Kostenüberprüfung, Optimierung)
- Thermische Trennverfahren
(Konzeptprüfung, Auslegungsvorgaben)
- Kryogene Gastrennung
(Konzeptfindung, Parameterstudie, Optimierung)
- Gasadsorptionsanlagen
(Konzeptfindung, Parameterstudie, Optimierung)
- Cracker für organische Materialien
(Konzeptprüfung, Detailauslegung, Vorgaben für die Anlagenplanung)

Für eine effiziente Abarbeitung der anstehenden Aufgaben setzen wir u.a. das Simulationstool CHEMCAD ein. Mit diesem blockorientierten Werkzeug lassen sich Stoff- und Energieflüsse im technischen System effektiv abbilden. Je nach Fragestellung (Anlagensicherheit, Ökonomie des Anlagenbetriebes, Anreicherungen in Stoffkreisläufen, stabiler Betriebszustand usw.) kann zeitnah ein Lösungsansatz erarbeitet und verfeinert werden. Unsere Kunden können aufgrund der guten Übersicht der verschalteten Modellblöcke mit ihren Betriebser-

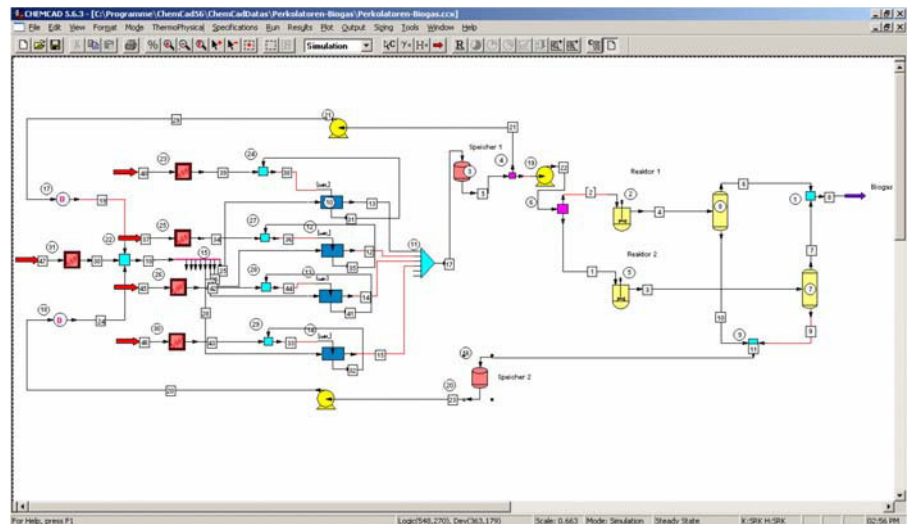
fahrungen in die Modellverfeinerung oder spezielle Parametervariationen aktiv einbezogen werden.

Am Ende einer Prozessmodellierung kann z.B. die Umsetzung des erarbeiteten Verfahrensprinzips im Rahmen der Anlagenplanung stehen. Hier können sich Fragestellungen aufgrund einer Variation von Ausrüstungsteilen ergeben, deren Beantwortung effizient nur mit den Mitteln der Prozesssimulation erfolgen kann.

Ähnliches gilt für geplante Umrüstungen von Anlagen z.B. im Hinblick auf Schadstoffreduzierungen. Variantenvergleiche unter Einbeziehung der Effektivität der Maßnahme sowie deren Kosten können kurzfristig durchgeführt werden.

Auch auf dem Arbeitsgebiet Sicherheitstechnik kann es viele Schnittstellen geben. Insbesondere Fragen nach ausreichenden Kapazitäten der peripheren Anlagen (Kühlsysteme, BlowDown-Systeme usw.) können mittels Simulation zu unterschiedlichen Prozessparametern und Verschaltungsvarianten von Anlagen schnell beantwortet werden.

Unser Arbeitsbereich Verfahrenstechnik wird künftig eine wichtige Rolle als Bindeglied zwischen den Fachbereichen Sicherheitstechnik, Anlagenplanung und Genehmigungsverfahren einnehmen. Die feste Einbindung in die bestehende Organisationsstruktur dient der engen Zusammenarbeit der Fachbereiche und garantiert auch künftig die umfassende und fachübergreifende Kundenbetreuung durch GICON.



Beispiel der Modellierung eines verfahrenstechnischen Prozesses

Gemeinsamer TechnologieTransferTag

Preisverleihung für Berliner und Brandenburger Transferpreise

PE TSB Technologiestiftung Innovationszentrum Berlin - 29.01.2007

Der Transfer von Wissen in die Anwendung ist für die Innovationsfähigkeit und Zukunft unserer Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Auf dem 6. TechnologieTransferTag stellten Berlin und Brandenburg erfolgreiche Transferprojekte aus der Region vor und informierten rund um das Thema. Höhepunkte der Veranstaltung waren die Verleihung des Transferpreises WissensWerte des Fördervereins Technologiestiftung Berlin e. V. und des Transferpreises der Technologie Stiftung Brandenburg durch Volkmar Strauch, Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, und Dr. Wolfgang Krüger, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg.

Transferpreis WissensWerte

Der mit 10.000 Euro dotierte Transferpreis WissensWerte des Fördervereins Technologiestiftung Berlin e. V. ging an Prof. Dr. Rainer H. Müller und Prof. Dr. Monika Schäfer-Korting von der FU Berlin für die Einreichung "Nanopearls – Nanotechnologie zur optimierten dermalen Wirkstoffapplikation". Die beiden Wissenschaftler haben ein Verfahren entwickelt, mit dem kosmetische und pharmazeutische Cremes mit bis zu fünfmal so vielen Wirkstoffen beladen werden können als bisher. Die Innovation wird bereits von einigen Kosmetikfirmen genutzt, kann aber auch beispielsweise bei Medikamenten, Lebensmitteln, Waschmitteln oder Schuhcreme zu Produktverbesserungen führen. Die Jury hob in ihrer Begründung für die Preisvergabe die bereits eingeleitete erfolgreiche Verwertung der Innovation hervor. Für den Vorsitzenden des Fördervereins Technologiestiftung Berlin e. V., Norbert Geyer, ist wichtig, durch solche Beispiele immer wieder auf die Chancen

hinzuweisen, die das Zusammenwirken von Wissenschaft und Wirtschaft schafft. Genau hierfür wurde der Transferpreis ins Leben gerufen.

Preisträger des Technologietransferpreises Brandenburg

Verliehen wurden ein mit 4.000 € dotierter erster Preis sowie zwei zweite Preise (je 3.000 €).

Prof. Dr.-Ing. habil. Herbert Sonntag und Prof. Dr.-Ing. Stefan Brunthaler vom Fachgebiet Verkehrslogistik und Telematik der Technischen Fachhochschule Wildau sowie Dr. Reinhardt Töpel vom Unternehmen ReiCo Spedition GmbH & Co. KG aus Zossen erhielten für das "RÜFILOG-System: Rückverfolgung der Versorgungskette im Lebensmittelbereich durch Einsatz von Internet und RFID-Technik" den ersten Preis. Sie entwickelten gemeinsam ein Informationssystem zur lückenlosen Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln, das die Bedingungen der gesetzlichen Vorgabe der EU erfüllt und unter Einsatz von RFID-Technik in Verbindung mit einer internetbasierten Software die Prozessabläufe transparenter macht und vereinfacht.

sult GmbH aus Dresden für die Entwicklung eines "Steuerbaren und hochstabilen Verfahrens zur Biogaserzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen" ausgezeichnet. Die Wissenschaftler entwickelten ein zweistufiges Trocken-Nass-Vergärungsverfahren (2-SLB) zur Nutzung nachwachsender Rohstoffe und organischer Abfallstoffe. Das Biogas enthält einen um ca. 15 % höheren Heizwert und weniger Schadstoffe als das aus anderen Verfahren. Neben der Umwandlung in Wärme- und Elektroenergie eignet es sich besonders für die weitere Aufbereitung und Nutzung als Treibstoff oder zur Einspeisung in das Gasnetz. Die BTU Cottbus hat dieses Verfahren patentiert und ausschließlich an das Dresdner Unternehmen lizenziert.

Die GICON GmbH plant die großtechnische Umsetzung des Verfahrens an verschiedenen Standorten. So soll beispielsweise im Frühsommer eine Anlage bei den Lausitzer Wasserwerken in Cottbus in Betrieb gehen.

Ebenfalls mit einem zweiten Preis wurde die Arbeit Prof. Dr. Florian J. Schweigert vom Institut für Ernährungswissenschaft der Universität Potsdam, Lehrstuhl für Physiologie und Pathophysiologie der Ernährung, und der Bio-Analyt GmbH aus Potsdam honoriert, wo Prof. Dr. Florian J. Schweigert die Entwicklung eines "Innovativen Testsystems zur Point-of-Care-Bestimmung von Biomarkern" umsetzen konnte. Gemeinsam wurde eine völlig neuartige patentierte Separationstechnik aus Vollblut für lipophile Blutbestandteile ohne aufwendige Trennverfahren oder störan-



Preisträger der Berliner und Brandenburger Transferpreise

Mit dem zweiten Preis werden **Prof. Dr.-Ing. habil. Günter Busch** und **Marko Sieber** vom Lehrstuhl Abfallwirtschaft der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus und **Prof. Dr.-Ing. habil. Jochen Großmann** von der GICON Großmann Ingenieur Con-

fällige Separierungsverfahren bis zur Anwendungs- und Marktreife als Biomarker im Bereich der Ernährung entwickelt. Im Zusammenhang mit der Auftragsvergabe der Geräteentwicklung in Brandenburg (Sitec GmbH) konnten bereits indirekte Arbeitsplätze gesichert werden.